

Zeitschrift für angewandte Chemie

III. Bd., S. 493—496 | Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten | 1. Oktober 1918

Aufruf!

„Es wird das Jahr stark und scharf hergehen. Aber man muß die Ohren steif halten, und jeder, der Ehre und Liebe fürs Vaterland hat, muß alles daran setzen.“ Dieses Wort Friedrichs des Großen müssen wir uns mehr denn je vor Augen halten. Ernst und schwer ist die Zeit, aber weiterkämpfen und wirken müssen wir mit allen Kräften bis zum ehrenvollen Ende. Mit voller Wucht stürmen die Feinde immer aufs neue gegen unsere Front an, doch stets ohne die gewollten Erfolge. Angesichts des unübertrefflichen Heldeniums draußen sind aber der Daheimgebliebenen Kriegsleiden und Entbehrungen gering. An alles dies müssen wir denken, wenn jetzt das Vaterland zur 9. Kriegsanleihe ruft. Es geht ums Ganze, um Heimat und Herd, um Sein oder Nichtsein unseres Vaterlandes. Daher muß jeder

Kriegsanleihe zeichnen!

Gesetzgebung.

(Zölle, Steuern, Frachten, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.; gewerblicher Rechtsschutz.)

Brasilien. Laut Verordnung der Bundesregierung wird Leder vor der Ausfuhr ebenso wie Getreide und andere Lebensmittel einer Prüfung unterworfen. Minderwertiges Leder wird von der Ausfuhr ausgeschlossen. („Information“ vom 7./9.) *Sf.*

Niederlande. Österreichisch-holländisches Handelsabkommen. Zwischen Holland und Österreich finden günstig verlaufende Verhandlungen wegen Abschlusses eines Handelsübereinkommens statt, wonach Österreich Holland 5000 t Petroleum und eine größere Menge Zucker gegen Einräumung eines entsprechenden Handelskredits in Gulden liefern soll. *dn.*

Türkei. Nach einer Mitteilung türkischer Zeitungen hat das Ernährungsministerium jede Ausfuhr für so lange untersagt, als nicht die Richtlinien für die künftige Außenhandelspolitik der Türkei gefunden sind. Alle aus dem Auslande eingeführten Waren unterliegen dem Anzeigzwange, wie bisher schon Zucker. Die türkischen Blätter verlangen, daß das Ernährungsministerium die Richtlinien für die zukünftige Außenhandelspolitik der Türkei im Verein mit den türkischen Kaufleuten festlege; beide müßten zusammenwirken, wenn aus der amtlichen Überwachung des Außenhandels etwas Ersprechliches hervorgehen solle. (N. A. Z.) *ar.*

Deutschland. Kriegsausnahmetarif 2 K 19 für Tonerde usw. Mit Gültigkeit vom 15./11. 1918 tritt der Ausnahmetarif für die im Verzeichnis unter A genannte gelöste ameisenheurende außer Kraft. *dn.*

Marktberichte.

Weltnappheit in Baumwolle. Nach dem „American Wool and Cotton Reporter“ sind unter Berücksichtigung des Weltbedarfs während der letzten drei Jahre 5,6 Mill. Ballen Baumwolle mehr verbraucht als erzeugt worden. Die Vorräte in Lagerhäusern und Fabriken anderer Länder sind besonders niedrig und in einigen Fällen geradezu erschöpft. Die Lage auf dem Wollmarkt ist derart, daß noch einige Jahre lang keine große Entspannung zu erwarten ist; deshalb wird die Welt mehr und mehr auf die Baumwollfaser angewiesen sein, wenn nicht ein anderer Rohstoff entdeckt wird, der

brauchbar ist oder einen Ersatz bietet. Bei einer weiteren Steigerung der Preise sei geradezu eine Katastrophe zu befürchten. *ar.*

Vom amerikanischen Gold- und Silbermarkt. Die steigenden Gold- und Silberpreise haben eine ganz anormale Lage hervorgebracht, die unter Umständen dazu führen kann, daß nicht genügend Material für die amerikanischen Münzanstalten zur Verfügung steht. Die vermehrte Goldherzeugung führt daher, daß die Arbeiterlöhne in den Goldbergwerken maßlos gestiegen sind und doch das Arbeitermaterial sich sehr verschlechtert hat. Weiterhin sind die Rohmaterialien in der Golderzeugung, wie Chemikalien, Grubenzahl und andere mehr, erheblich teurer geworden, in manchen Fällen um mehr als 100%. Daher macht sich der Betrieb der Golderzeugung nicht mehr bezahlt, so daß viele Gruben gezwungen sind, über kurz oder lang den Betrieb stillzulegen. Diese Neigung wird seit geraumer Zeit beobachtet, so daß sich die Golderzeugung stetig abwärts bewegt. Die Lage der Silbererzeugung ist noch verwickelter. Bis zum Verbote der Goldausfuhr vor einem Jahre hatte sich die Silbererzeugung in normalen Bahnen bewegt, wenn auch seit Ausbruch des Krieges ein Anziehen der Silberpreise zu erkennen war. Sobald das Ausfuhrverbot für Gold in Kraft trat, zeigten sich stärkere Zeichen steigender Silberpreise; verschiedentlich brachte die Unze 1 Dollar, gleich 3,2 Cent für das Gramm. Veranlassung gab die Zahlung von Auslandsforderungen in Silber statt in Gold, woraufhin der Silberbedarf zunahm. In normaler Zeit kann der Silbererzeuger den Preis erhöhen und Gold zur Zahlung verlangen, doch unter gegenwärtigen Umständen scheitert er daran, daß zur Zeit der Silberpreis stabilisiert und auf einen Dollar festgesetzt ist. Allerdings kann nichts den Erzeuger hindern, höhere Preise zu verlangen, doch ist es fraglich, ob er Erfolg hat. Aus diesen Gründen ist der Silbererzeuger in derselben schwierigen Lage wie der Golderzeuger. Der Metallmarkt ist sich darüber einig, daß ein Mangel an Gold und Silber eintreten muß, der auf die Banklage wesentlich einwirken kann. *on.*

Die Höchstpreise für feuerfeste Materialien betragen nach der auf Seite 487 erwähnten Preistafel für je 1000 kg: A. Silikatmaterialien: 1. Silikasteine I. Qual. 117 M, 2. dgl. II. Qual. 95 M, 3. Silikamörte I. Qual. (ausschl. Verpackung) 54 M, 4. dgl. II. Qual. (ausschl. Verpackung) 50 M. Die Preise unter 1 und 2 gelten nur für Normalsteine von 230—300 mm Länge und 50—75 mm Stärke; die Preise für Formsteine unterliegen freier Vereinbarung. — B. Schamottematerialien: 1. Hochofensteine je nach Al_2O_3 -Gehalt 104—194 M; Cowpersteine in denselben Qualitäten 10 M weniger, Mörtel in denselben Qualitäten (ausschl. Verpackung) 20%

weniger. — 2. Koksofensteine für den Oberbau 130 M, dgl. für den Unterbau 104 M. — 3. Steine für Stahl- und Walzwerke sowie Eisengießereien: a) Rekuperationsteine und Gittersteine, I. Qual. 130 M, dgl. II. Qual. 104 M. b) Pfannen- und Kupolofensteine jeder Art 117 M. — 4. Normalsteine von 3—4 kg Stückgewicht (auch für Eisengießereien): basisch je nach Al_2O_3 -Gehalt 110, 138 und 156 M; tongebundene saure Steine, Schweißofenqual. I 110 M, dgl. Qual. II 97 M; tongebundene saure Steine, Puddelofen- oder Kesselqual. 77 M, dgl. Rauchkanalqual. 52 M. Die Preise gelten für Lieferung ab Werk und für Mengen von 10 000 kg an. Bei Lieferung geringerer Mengen, die nicht vom Erzeuger geliefert werden, dürfen die Preise um 10% überschritten werden. Die Preise für besonders gewünschte Spezialqualitäten und Formen unterliegen der freien Vereinbarung. Anträge auf Bewilligung von A u s n a h m e n sind an das preußische Kriegsministerium, Kriegsrohstoffabteilung, Sektion E, Berlin W 50, Regensburger Str. 26, zu richten. *Sf.*

Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Aus der oberschlesischen Zinkindustrie. Die oberschlesische Großindustrie ist in letzter Zeit lebhaft bestrebt gewesen, durch starken Ausbau ihrer Anlagen sich auch nach dieser Richtung für die kommende Friedenswirtschaft vorzubereiten. Die H o h e n l o h e w e r k e A.-G. arbeitet systematisch an der Erweiterung ihrer Zinkherstellungsanlagen. Nachdem eine neue Oleumanlage auf der Alten Hütte in Betrieb genommen werden konnte, ist nunmehr eine große dreiteilige Rösthalle fertiggestellt worden. Die Anlagen zur Gewinnung der verschiedenartigsten Nebenprodukte sind stark ausgebaut und durchgreifend modernisiert worden. Die Hohenlohe-zinkhütte und die Schellerhütte sind stark ausgebaut worden. Da für Zink neuerdings erheblich erweiterte Verwendungsmöglichkeiten vorliegen, ist die Gewähr gegeben, daß die während des Krieges entstandenen Anlagen zur Zinkgewinnung und -verwertung auch im Frieden vollauf beschäftigt sein werden. Nach Vollendung der Gleiwitzer Schachtanlage wird die Gesellschaft auch im Kohlengeschäft eine bedeutende Leistungsfähigkeit entwickeln können. Die D o n n e r s m a r c h h ü t t e O b e r s c h l e s i s c h e E i s e n - u n d K o h l e n w e r k e A.-G. in Hindenburg haben zur Herstellung von Stück- und Feinerzen mit dem Bau einer Agglomerieranlage begonnen. Durch diese Anlage soll die Materialverhüttung bedeutend gefördert werden. Die S c h l e s i s c h e A.-G. für Bergbau- und Zinkhüttenbetrieb in Lipine hat auf Karstzentrumsgrube, Mathilde-Grube-Ostfeld und Andalusiusgrube eine Anzahl Bauten zur Erweiterung der Förderung ausgeführt. Die Gewerkschaft G e o r g v o n G i e s c h e s E r b e n arbeitet energisch an dem planmäßigen Ausbau der Zinkherstellungsanlagen. Auch für die Kohlenförderungsverweiterung ist in beachtlichem Umfange gesorgt worden. Die O b e r s c h l e s i s c h e Z i n k h ü t t e n A.-G. in Kattowitz hat ihre besondere Aufmerksamkeit der Schwefelsäuregewinnung gewidmet und hier eine Reihe entsprechender Neuanlagen durchgeführt. Es ist außer Zweifel, daß im oberschlesischen Industrievier zielbewußt an der Entwicklung der industriellen Tätigkeit gearbeitet wird, so daß die Erwartungen berechtigt erscheinen, daß das oberschlesische Volkswirtschaftsleben nach dem Kriege einen außerordentlichen Aufschwung nehmen wird.

Verschiedene Industriezweige.

Georg Marien-Bergwerk- und Hüttenverein Akt.-Ges. in Osnabrück. Nach Abschreibungen von 4 500 251 (7 064 095) M, zuzüglich des Vortrages von 806 430 M, Reingewinn 2 744 811 (3 714 851) M. Dividende wieder 10%. Vortrag auf neue Rechnung 536 190 M. *on.*

Eisenindustrie zu Menden und Schwerte A.-G. Abschreibungen 787 039 (958 645) M, einschließlich des Vortrages von 220 802 (181 523) M, Überschuß 1 497 224 (1 604 167) M. Dividendenvorschlag 16 (20)%.

Die Hirsch und Hammel A.-G. Glasfabrik in Dreibrücken i. Lothr., hatte nach 127 440 (182 074) M Abschreibungen einen Reingewinn von 1 156 137 (1 084 264) M. Dividende 30 (8)%.

Die Braunkohlenwerke Borna Akt.-Ges. in Borna beabsichtigt die Eisengießerei aufzunehmen und hat bereits die behördliche Genehmigung zur Errichtung der erforderlichen Anlagen erhalten. *ar.*

Cellulon G. m. b. H. in Augsburg. Dem aus acht bedeutenden Augsburger Spinnereien zur Verwertung des Türkischen Patentes der Vereinigten Elberfelder Glanzstofffabriken gebildeten Konzern (s. S. 153) sind die Nähfadenfabrik vorm. J u l. S c h ü r e r in Augsburg, die Mechanische Seilerwarenfabrik F ü s s e n und die Bindfadenfabrik I m m e n s t a d t beigetreten. Mit einer erheblichen Erzeugung dürfte vor Jahresschluß nicht zu rechnen sein. (Frk. K. 470.) *Gr.*

Die A.-G. für Lederfabrikation in München erzielte einschließlich Vortrag einen Reingewinn von 386 741 (494 067) M und verteilt wieder 20% Dividende bei 130 474 (184 885) M neuem Vortrag. *on.*

Handelsregister-Eintragungen.

Neugründungen: Phosphatdünger G. m. b. H., Düsseldorf, 50 000 M. — Glimmerges. m. b. H., Berlin, 90 000 M. — Ges. für chem. Produkte aus Holz und Stroh m. b. H., Berlin, 50 000 M. — Ges. für Fabrikation chem.-techn. Produkte m. b. H., Leschwitz bei Görlitz, 30 000 M. — Chemische Fabrik Dreika, G. m. b. H., Stuttgart, 40 000 M. — Lieferungs- u. Verwertungsgesellschaft für Chemie und Technik, Zweigniederlassung Berlin der in Wien bestehenden Hauptniederlassung, 100 000 M. — „Merkur“ Vertriebsgesellschaft für chem. Erzeugnisse m. b. H., Duisburg-Ruhrort, 50 000 M. — Kaufels & Apotheker Andernach, Fabrik pharmazeutischer Präparate, Düsseldorf. — Thüringer Likörfabrik und Fabrik chem.-pharm. Präparate Chr. A. Eicke, Rottenbach, Thür. Wald. — Robert Kuppert, G. m. b. H., Almhütte (Herst. und Vertrieb v. Glaswaren), 288 000 M. — Tarbeker Tonwerke, G. m. b. H., Tarbek, 75 000 M. — Meißener Mineral-Mahlwerke, G. m. b. H., Meißen, 90 000 M. — Erdöl A.-G. Wojtowa, Berlin, 300 000 M. — Niederausitzer Öl- und Lackindustrie Edmund Schröter, Cottbus. — Löwenbrauerei Weissenborn, G. m. b. H., Weissenborn, 20 000 M. — Natronzellstoff- und Papierfabriken A.-G., Berlin, Zweigniederlassungen in Altdamm, Stahlhammer O.-S. und Malmedy, 17 Mill. M. — Kunstwollfabrik A.-G. Haslach i. Br., Freiburg i. Br., 300 000 M.

Kapitalserhöhung: Überland- und Zechenzentrale Kupferdreh, G. m. b. H., Kupferdreh, um 1 Mill. auf 2,5 Mill. M. — Meißener Blech-Industriewerke A.-G., Meißen, um 300 000 auf 900 000 M. — Verband mitteldeutscher Gipswerke, G. m. b. H., Nordhausen, um 63 100 M auf 126 200 M. — Aktien-Bierbrauerei in Hamburg um 600 000 auf 1,6 Mill. M. — Rheinische Buntpapier-Fabrik G. m. b. H., Düsseldorf, um 5000 auf 180 000 M. — Hallesche Essigfabriken G. m. b. H., Halle a. S., um 72 000 auf 120 000 M.

Firmenänderungen: Mührin-Werke Eiweiß-Ges. m. b. H., in Ges. für Herstellung von Nähr- und Futtermitteln m. b. H. Hannover, Linden. — Bergedorfer Glycerinfabrik G. m. b. H., in Albert Mackensen & Co. G. m. b. H. in Liqu. — Bonner Verblendstein- und Tonwarenfabrik A.-G., Hangelar, in Bonner Schamotte- und Tonwarenfabrik, A.-G. — Anhaltische Portland-Cement- und Kalkwerke, A.-G., in Rudolf Düren A.-G., der Sitz ist von Nienburg a. Saale nach Cöln verlegt. — Sächsische Eisenbeton-Industrie Renschka & Palitzsch, G. m. b. H., Chemnitz, in Renschka & Palitzsch, Beton- und Eisenbetonbauges. m. b. H. — Kalkwerk Ebermannstadt, Johann Georg Herbst, Ebermannstadt, in Kalkwerk Ebermannstadt J. G. Herbst & Co. — Westdeutsche Textilosenwerke, G. m. b. H., in Westdeutsche Textil-Ges. m. b. H.

Firmenverlegungen: Tonverwertungsges. Nieder-Zielle, G. m. b. H., von Muskau nach Berlin. — Altdamm-Stahlhammer Holzstoff- und Papier-Industrie-A.-G., von Altdamm nach Berlin.

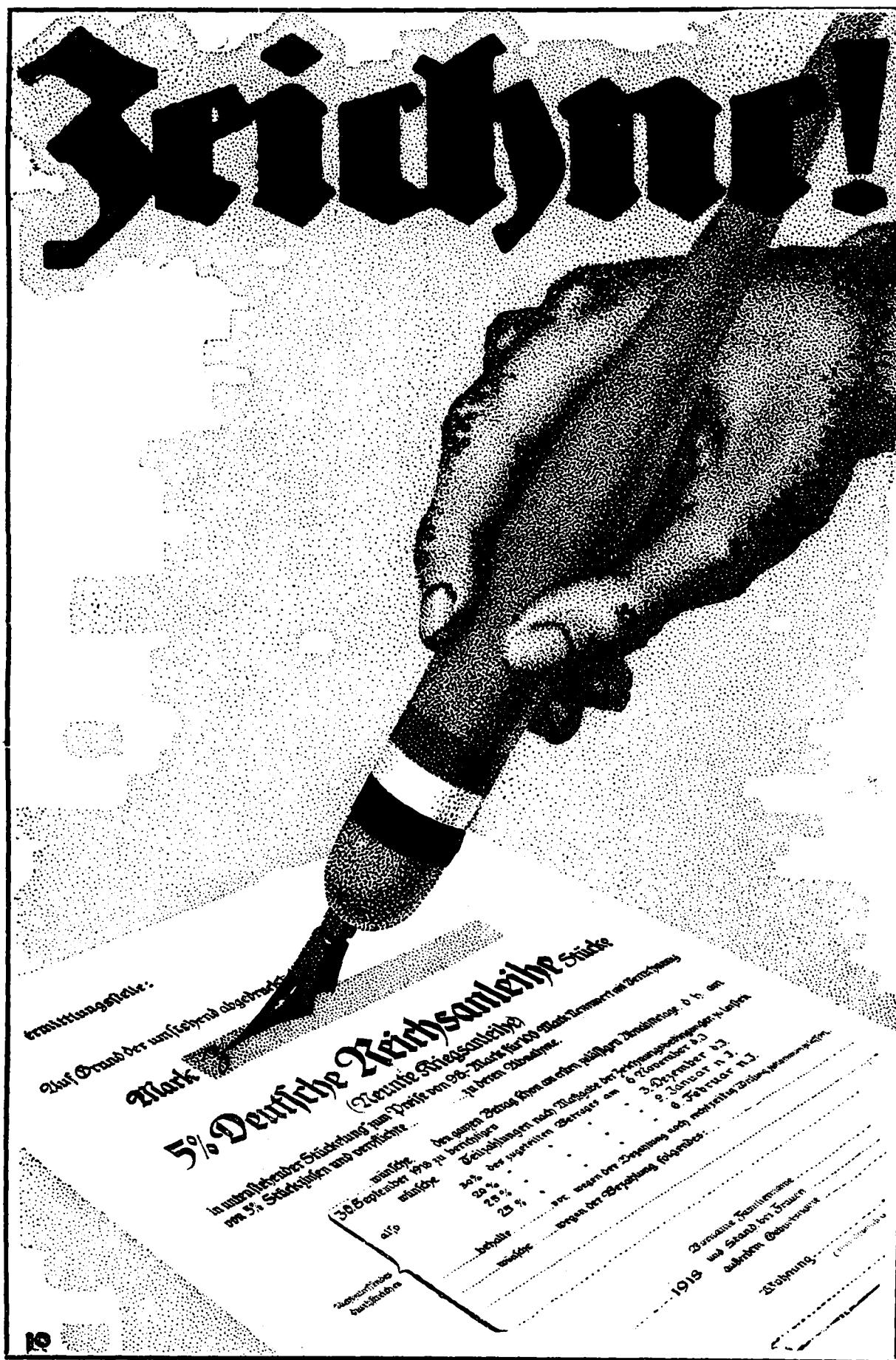
Liquidationen: Otto Ziegler, Fabrik chem.-techn. Produkte, G. m. b. H., München. — Vereinigte Kieselgurwerke Niedersachsen und Bremer Isolierplatten-Industrie Güssow & Balke, G. m. b. H., Bremen.

Erloschene Firmen: Eisenwerk Winnweiler, G. m. b. H. i. Liqu. — Aluminiumwerk G. m. b. H., Freudenberg. — Curtossa Chem.-Pharmazeutische Fabrik G. m. b. H., Berlin.

Dividenden 1917/18 (1916/17).

Verteilte: Deutsche Elektrostahlwerke, A.-G., wieder 0%. — Westdeutsches Eisenwerk A.-G. in Kray 12 (10)% — Süddeutsche Drahtindustrie A.-G., Mannheim, wieder 12%. — Phosphatfabrik Heuermann G. m. b. H. in Hannover und Nienburg, an der die Alkaliwerke Sigmundshall, A.-G. in Bokeloh bei Wunstorf maßgebend beteiligt sind, wieder 10%. — Zuckerfabrik Kujavien in Amsee 24 (23)% — Zuckerfabrik Tuczno in Tuczno (Posen) nach als reichlich bezeichneten Abschreibungen 24 (23)% — Zuckerfabrik Schönsee (Westpr.) 10% — Elsenthal Holzstoff- und Papierfabrik Akt.-Ges. in Grafenau 8 (6)% — Süddeutsche Baumwoll-industrie A.-G. in Kuchen wieder 8% und außerdem eine Sondervergütung von 6 (0)%.

Vorgeschlagene: Lüdenscheider Metallwerke A.-G. vorm. Jul. Fischer & Basse in Lüdenscheid 20 (14)% — Westfälische Eisen- und Drahtwerke, A.-G. in Werne bei Langenreer nach als reichlich bezeichneten Abschreibungen und Rückstellungen wieder 10%. — Stahlwerk Oeking, A.-G. in Düsseldorf wieder 20%. — Gußstahlwerk Witten wieder 27% — Concordia, chem. Fabrik auf Aktien, Leopoldshall-Staßfurt 10%. — Pfälzische Pulverbäckerei A.-G. St. Ingbert, wieder 30%. — Porzellanfabrik Stadtengelsfeld Akt.-Ges. in Lengsfeld 10 (4)% auf die Stammaktien und wieder 6% auf die Vorzugsaktien. — Porzellanfabrik Tettau, Akt.-Ges. in Tettau 6 (4)% — Württemb. Porzellanmanufaktur C. M. Bauer & Pfeiffer in Schorndorf 7% — Portland Cementfabrik Alemannia A.-G., Hannover, 10 (5)% — Gebr. Jenisch Druckerei und Färberei, Naundorf, wieder 10%. — Mälzbierebrauerei Groterjan & Co. A.-G., Berlin, wieder 6%. — Mälzerei A.-G. vorm. Albert Wrede in Cöthen (Anhalt) 10 (6)% — Aktiengesellschaft Zuckerfabrik Schröda in Schröda bei reichlichen Abschreibungen 24 (22)% — Zuckerfabrik Alt-Jauer A.-G. wieder



20%. — Zuckerfabrik Haynau wieder 15%. — Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz wieder 7%. — Reichelbräu A.-G. in Kulmbach wieder 12%. — Braunschweigische Akt.-Ges. für Jute- und Flachs-industrie 12 (10%). — Jute-Spinnerei und Weberei Cassel wieder 20%. — Akt.-Ges. Holzstoff-, Lederpappen- und Papierfabrik in Wasungen (Werra) 17 (6%). — Nürnberger Lederfabrik A.-G. vorm. Schreier & Naser wieder 20%.

Geschäfte: Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke (vorm. Munscheid & Co.) höher als i. V. (25%). — Walzengießerei Koelsch in Siegen, höher als i. V. (14%). — Munitionswerke Germania A.-G., Hamburg O (14%). — Gontard & Hennig A.-G. (Seifenfabrik), Leipzig, mindestens wieder 15%. — Farbwerke Franz Rasquin A.-G., Mülheim a. Rh., mindestens wieder 13%. — Freiherrlich v. Tucherseche Brauerei A.-G., Nürnberg, wieder 10%. *dn.*

Soziale und gewerbliche Fragen; Standesangelegenheiten; Rechtsprechung.

Gewerbliches.

Ein neues Phosphatdüngemittel. Die Zurückhaltung unserer Kalisalze und der Mangel an Stickstoff und Phosphatdüngemitteln macht sich in der Landwirtschaft unserer Gegner durch schlechte Ernten in recht empfindlicher Weise bemerkbar. Um hier Abhilfe zu schaffen, stellt man jetzt ein neues Düngemittel, Tetraphosphat genannt, her, von welchem im vorigen Jahre in Italien bereits 50 000 t den Landwirten zugeführt wurden. Es besteht in der Hauptsache aus natürlichen Phosphatgesteinen, die, fein gemahlen, mit 5% Carbonaten alkalischer Erdmetalle vermengt und dann auf 600° erhitzt werden. Die gebraunte Masse wird angefeuchtet und darauf mit soviel phosphatfreien erdigen oder pflanzlichen Stoffen versetzt, daß ihr Gehalt an Phosphorsäureanhydrid auf etwa 20% kommt. Der jetzt fertige Dungstoff wird in gleicher Höhe wie andere Düngesalze in den Boden gebracht. Über seine Wirkung und seinen dadurch bedingten Dungwert liegen Erfahrungen noch nicht vor, und Berichte darüber sind vorläufig mit Vorsicht zu betrachten. (Handel und Industrie Nr. 1396.) *Gr.*

Tagesrundschau.

Auf das 25jährige Bestehen seines Laboratoriums für calorimetrische Untersuchungen blickt am 1./10. d. J. Dr. Hermann Langbein zurück. Ursprünglich Mitarbeiter von Prof. Stohmann, hatte er hervorragenden Anteil an den Arbeiten dieses Forschers, welcher als erster in Deutschland die Berthelotsche Erfindung der calorimetrischen Bombe nutzbar machte, indem er die Wichtigkeit der Verbrennungswärme als Konstante für organische Verbindungen erkannte und sie in groß angelegten Arbeiten für die wichtigsten Körper bestimmte (Stohmann, Langbein und Kieber). Es ist das Verdienst Langbeins, die calorimetrische Methode weiterhin der Technik nutzbar gemacht zu haben durch die Errichtung des ersten Laboratoriums für Calorimetrie im Jahre 1893. Die von wissenschaftlichem Geiste getragenen Leistungen Langbeins, ebenso wie seine Veröffentlichungen (besonders „Die Auswahl der Kohlen für Mitteldeutschland“, Leipzig 1905) und seine eigenen konstruktiven Verbesserungen der calorimetrischen Bombe haben in der Folgezeit dem Niederlößnitzer Laboratorium einen wohlverdienten Ruf verschafft. Heutzutage ist die calorimetrische Heizwertbestimmung zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel der Feuerungs- und Motoren-technik geworden. Es ist daher Chronistenpflicht, ihres Altmeisters Dr. Langbein an seinem Jubiläum in Dankbarkeit und Anerkennung zu gedenken.

Dr. Aufhäuser.

Über eine in Bonn zu errichtende französische Bibliothek sprach am 18./2. 1918 Dr. E. R. Curtius, Bonn, in der Sitzung des Technischen Ausschusses des Vereins zur Beförderung des Gewerbelebens. Er führte aus, daß die geistigen Anregungen des modernen Auslands ein Element der nationalen Bildung geworden sind und daß deshalb die Auslandsstudien ihren anerkannten Platz an den deutschen Universitäten finden müssen, besonders da sie auch für unser politisches Leben äußerst wertvoll sind. Dazu gesellte sich der wirtschaftliche Gesichtspunkt, der Gewinn für Handel und Industrie, in dem nach dem Kriege zu erwartenden Wirtschaftskrieg. — Durch eine Stiftung des Geheimrats von Böttiger sind nun bedeutende Mittel bereitgestellt, um in Bonn eine französische Bibliothek zu errichten, die es sich zur Aufgabe macht, die geistigen, politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des modernen Frankreich in ihrem literarischen Bestande möglichst geschlossen zu erfassen und einheitlich gegliedert vorzuführen. Die Benutzung der neuen Bibliothek soll möglichst erleichtert und der Allgemeinheit vermittelt werden. Sie soll nicht nur für Professoren und Studenten da sein, sondern für Angehörige aller Berufskreise, die etwas über das moderne Frankreich erfahren möchten. *Stn.*

Personal- und Hochschulnachrichten.

Eine zweite Wiederholung des Hochschulkurses in Statistik für kriegsbeschädigte Akademiker findet in der Zeit vom 15./11. 1918 bis 15./2. 1919 in Göttingen statt. Der Kursus dient namentlich der Vorbereitung für eine Betätigung in den statistischen Abteilungen der Kriegs- und Übergangswirtschaftsorganisationen.

Es wurde verliehen: der Titel eines ordentlichen Professors dem Titularprofessor, Privatdozenten für allgemeine und experimentelle Pathologie an der Wiener Universität Oberstabsarzt Dr. Robert Dörr, Vorstand des bakteriologischen Laboratoriums des Militärsanitätskomitees; der Titel Ingenieur Eduard Pulpan, Adjunkt der K. K. Zuckerfabrik in Swolenowes; der Titel und Rang eines Konservators dem Assistenten an der Hauptversuchsanstalt für Landwirtschaft an der Technischen Hochschule in München, Dr. Franz Treuber.

Es wurden ernannt (berufen oder gewählt): Oberlehrer Blaak von der Landwirtschaftlichen Winterschule zu Annaberg zum Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule zu Aue; Generaldirektor Julius Priester, Wien, zum Vizepräsidenten der Galizischen Naphtha A.-G. „Galicia“, Wien; Wendelin Schramm, Adjunkt und Privatdozent an der Montanistischen Hochschule in Leoben, zum a. o. Prof. Ing.

Zum Geschäftsführer wurde bestellt: Fabrikdirektor Michael Wimmer, Wien, bei der „Austria“-Kunststein- und Zementfabriks-Ges. m. b. H., Wien.

Prokura wurde erteilt: Dr. Wilhelm Hofmann, Griesheim, für die Chemische Fabrik Griesheim-Elektron, Griesheim; Chemiker Carl Wahberg für die Finkenheider Sirupfabrik Richard Sonnenburg, Finkenheide; Albert Wittmann für die Chemische Fabrik Hoherleime, G. m. b. H., Werk Frankfurt a. Oder, Frankfurt a. Oder.

Konsul Seifert, Berlin, Mitbegründer und 1. Vorsitzender des Reichsverbandes der Vereinigungen des Drogen- und Chemikalienfaches, e. V., Berlin, hat aus gesundheitlichen Rücksichten sein Amt niedergelegt.

Gestorben sind: Kommerzienrat Max Bühl, Mitinhaber der Firma Bühl & Söhne, Porzellanfabriken, Großbreitenbach, am 18./9. im 53. Lebensjahr. — Direktor Gründler, Kriselwitz, Centra-Werke, Seifen-, Stearin- und Kerzenfabriken, Kriselwitz, am 16./9. im 36. Lebensjahr. — Theodor Kunicke, Ingenieur für Bodenkultur, Breslau, am 18./9. im 72. Lebensjahr. — Chemiker Leuch, Nürnberg, im Alter von 80 Jahren. — Otto Loebl, Direktor der Schwetzer Zuckerfabrik, G. m. b. H., Schwetz (Weichsel), in Bromberg am 12./9. im Alter von 53 Jahren. — Seifenfabrikant Karl Nittinger sen., Gmünd, am 17./9. im 77. Lebensjahr. — Fabrikant Moritz Posener, Berlin, Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender der Wapnoer Gipswerke, am 19./9. — Apothekenbesitzer Dr. Albert Schmidt, Ritter pp., Wunsiedel, am 20./9. im Alter von 69 Jahren. — Oskar Tschinkel, Kreibitz, Chef der Firma August Tschinkel & Söhne, Glaswerke in Schönfeld, im 66. Lebensjahr. — Geh. Rat Anton Graf Wodzicki, Wien, Präsident der Galizischen Naphtha A.-G. „Galicia“, Wien. —

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Deutsche Sektion des „Internationalen Vereins der Lederindustrie-Chemiker“.

Jahresversammlung am 8./9. in Frankfurt a. M.
in den Räumen der Polytechnischen Gesellschaft.

Vorsitzender: Prof. Dr. Becker.

Die Beteiligung war außerordentlich zahlreich. Es hatten sich 52 Mitglieder der Deutschen Sektion, auch einige aus dem Felde, 4 Mitglieder der Österr.-ungarischen Sektion und 35 Gäste eingefunden. Unter letzteren waren vertreten die Kriegsrohstoffabteilung des Preuß. Kriegsministeriums, das K. u. K. Kriegsministerium, die Ernst-Ludwig-Gesellschaft in Darmstadt, die Kriegsleder-Aktiengesellschaft, die ungarische Lederindustrie, die Häute- und Lederzentrale, A.-G. in Wien. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles wurde 1½ Uhr in die wissenschaftlichen Verhandlungen eingetreten, die unter Einschaltung einer Mittagspause bis abends 1½ Uhr dauerten. Es wurden über folgende Punkte Vorträge gehalten: „Über künstliche Gerbmittel“ von Dr. Abram, „Über Eisenleider“ von Dr. Rohm, „Über die Oxydation des Chroms mit H_2O_2 in alkalischer Lösung“ und „Über neue Filter“ von Dipl.-Ing. Schorlemmer, „Ein neues Verfahren zur Bestimmung der freien Schwefelsäure im Leder“ von Dr. Immerheiser, „Die Edelkastanienrinde als Gerbmittel“ von Prof. Dr. Paeble. An diese Vorträge schlossen sich längere lehrreiche Aussprachen an. Der auf der Tagesordnung stehende Vortrag des Herrn Geheimrat Prof. Dr. Kober mußte infolge Erkrankung des Vortragenden leider ausfallen. *on.*